



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. **Inseraten-Annahme bis 9 Uhr** Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Die Einigkeit der Liberalen.

Es ist eine Ironie des Schicksals, daß die namentlich im vergangenen Sommer so lebhaft hervorgetretenen Bestrebungen, alle liberalen Schattirungen möglichst unter einen Hut zu bringen, zu einer Spaltung innerhalb der Fortschrittspartei geführt haben, welche aller Wahrscheinlichkeit nach zu den vorhandenen drei Gruppen des Liberalismus eine vierte hinzugesellen wird.

Gerade Wahlvorgänge sind es, welche diese Wendung herbeigeführt haben. In Schleswig-Holstein hatte Herr Hänel, einer der Führer der Fortschrittspartei, seinen Einfluß für ein Zusammengehen aller liberalen Elemente bei den Wahlen geltend gemacht und eine darauf bezügliche Verabredung mit den leitenden Persönlichkeiten der anderen liberalen Gruppen der Provinz getroffen. Wie man sich erinnern wird, wurde dieses Abkommen von Herrn Eugen Richter verworfen. Nach der Auffassung dieses Herrn hatte der radicale Liberalismus so große Chancen bei den Wahlen, daß er der unterstehenden Mitwirkung der — wie Herr Birchow jagte — Dämmerungsliberalen entbehren zu können glaubte. Ueberdies glaubte Herr Richter keinem anderen Führer seiner Fraktion ein selbstständiges Vorgehen und den Abschluß einer Uebereinkunft gestatten zu können, welche er nicht gebilligt hatte.

Diese Differenz der beiden Führer ist jetzt indirekt Gegenstand der Berathung und Entscheidung in den Fortschrittfraktionen des Landtags und des Reichstags geworden. Anträge von gemäßigter Seite (innerhalb der Fortschrittspartei) wollten im Sinne Hänels auf ein gemeinsames Vorgehen der drei liberalen Gruppen im Parlament selbst hinwirken. Und hier stellte sich nun heraus, daß die Fortschrittspartei im Abgeordnetenhaus in ihrer Wehrheit ganz anderen Sinnes ist als im Reichstage. In der

Fortschrittfraktion des Landtags siegte die Hänel'sche Verständigungs- und Einigungspolitik in Folge dessen der geschlagene Herr Eugen Richter sich grollend zurückzog und seinen Genossen — so zu sagen — in aller Form den Rücken kehrte; in der Fortschrittspartei des Reichstags dagegen fand die Richter'sche Politik die Zustimmung der Wehrheit, in Folge dessen Herr Hänel „sich seine Beschlüsse für die Zukunft vorbehalten“ zu wollen erklärte.

Im Reichstage ist also von der Fortschrittspartei formell die Uneinigkeit, im Abgeordnetenhaus die Einigkeit der Liberalen beschlossen worden; in beiden Körperschaften aber ist die Fortschrittspartei in sich uneinig.

Welche praktischen Folgen diese Disharmonie haben wird, bleibt abzuwarten. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß trotz dieser Formalitäten, die in persönlichen oder in parlamentarischen Ettiquettefragen ihren Ursprung haben mögen, sich in der Praxis bei den Abstimmungen sehr oft oder vielleicht sogar regelmäßig das alte Verhältnis zeigen wird, d. h. daß die feindlichen Brüder des Fortschritts mit den Sezessionisten Hand in Hand gehen und von den Nationalliberalen nicht unterstützt werden. Das wird im Abgeordnetenhaus, wo man die Einigkeit proclamiert hat, ebenso sein, wie im Reichstage, wo die Uneinigkeit gestattet oder sogar beschlossen ist.

Mit anderen Worten: die Versuche zur Einigung werden trotz aller Bemühungen und Fraktionsbeschlüsse nicht gelingen, weil es an der Uebereinstimmung der Geister in den obersten Prinzipienfragen, wie an einer gleichen Auffassung bezüglich der praktischen Anwendung der Principien fehlt. Je mehr die Frage der Einigung zu lösen versucht wird, desto mehr Uneinigkeit und Verwirrung wird es geben.

Die Vorgänge in der Fortschrittspartei, welche ja stets als die Vertreterin des reinen unverfälschten Liberalismus angesehen und noch

neulich von Herrn Lasker wegen ihrer für die Sache der Freiheit seit dem Jahre 1866 geleisteten „Vorpостendienste“ belobt wurde, zeigen in eclatanter Weise, daß die Gründung der Einigkeit der Liberalen ein schwieriges Werk ist und daß die conservativen Parteien dieselbe ruhig mit ansehen können. Wenn schon in allen wesentlichen Principienfragen so übereinstimmende, nur verschieden veranlagte Charaktere, wie die Herren Richter und Hänel, sich nicht einigen und versöhnen können, dann wird auch der formelle Beschluß der Fortschrittfraktion des Abgeordnetenhauses, mit Sezessionisten und Nationalliberalen Fühlung zu unterhalten, nicht im Stande sein, eine liberale Phalanx von ausschlaggebender Bedeutung begründen zu helfen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 7. Dbr. Dem Reichstage ging in heutiger Sitzung der Entwurf einer procentualischen Börsensteuer zu.

Wesl, 7. Dezember. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Verordnung des Ackerbau-ministers, betreffend Maßregeln zur Verhinderung der Einschleppung der in Rumänien herrschenden orientalischen Viehseuche.

Paris, 6. Dezember, Abends. Die Rechte der Kammer beschloß nach einer langen stürmischen Diskussion in der Fraktion, wobei namentlich Capagnac Reille und Madan theilnahmen, mit zwei Drittelmehrheit, die Annahme des Budgets zu verweigern und dies durch eine Erklärung von der Tribüne zu motiviren. Der Antrag mehrerer Mitglieder auf einfache Stimmenthaltung wurde verworfen. Einige vierzig Mitglieder waren anwesend. — Bezüglich Madagascaars sind keinerlei Differenzen zwischen Frankreich und England zu befürchten. England hat hier wissen lassen, daß es Frankreich freie Hand zu handeln lasse, nachdem dieses erklärt, Englands Interessen

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

„Herr Doktor, solche poetischen Gefühle, wie Sehnsucht und Verlangen, sind mir fremd. Ich bin, Sie werden dies wohl eben so gut ergründet haben, wie Alle, die mich kennen, eine sehr realistische Natur. Gefühle hegen! Lächerlich! Als ob man in unserem Zeitalter noch solchen Unsinns verstände! Das haben wir unseren Großmüttern überlassen. Wir amüßren uns, suchen das Leben zu genießen und vermeiden Alles, was uns irgendwie unangenehm berühren könnte. Ich besorge die Philosophie unserer Zeit und halte mich bei wehmüthigen und sehnsüchtigen Gedanken niemals auf!“

Sternfels blickte Agnes ernst in das spöttisch verzogene Gesicht und sagte: „Sie irren, gnädiges Fräulein, wenn Sie glauben, daß ich Ihre Worte für Wahrheit halte. Ich glaube, was mir möglich scheint, und lasse mich durch Worte nie beirren. Halten Sie auch mich für

den Thoren, der seine Urtheile nur nach dem der Allgemeinheit fällt? Fräulein von Waller, Sie würden vielleicht die halbe Welt durch den Ton, mit dem Sie Ihre Gefühllosigkeit bekundeten, täuschen, mich nicht! Ich sehe tiefer!“

Agnes sah mit einem warmen Blick zu Sternfels auf. Mit freundlichem Lächeln erwiderte sie:

„Haben Sie Dank. Ich halte es bei den Wenigsten für der Mühe werth, mich zu zeigen, wie ich bin; die mich dennoch ergründen, sind mir dann doppelt werth.“

„Nach meiner Ansicht thun Sie Unrecht, mit aller Welt Komödie zu spielen. Die Menschen sehen nicht immer hinter die Coullissen und — es könnte doch mitunter schmerzen, verkannt zu sein.“

In diesem Augenblick hatten sie die Anhöhe erreicht, auf welcher bereits Grunau und Gabriele, Oswald und seine Begleiterin angekommen waren.

Bei den letzten stark betonten Worten Sternfels' wandte Grunau sich um und seine Blicke trafen Agnes, die, wie in Purpur getaucht, erröthete.

Der junge Schriftsteller eilte jetzt an Gabriels Seite, die diesen Moment schon sehnsüchtig zu erwarten schien; denn als er sie bat, jetzt bei ihr Ritterdienste übernehmen zu dürfen, flog ein selbiges Lächeln über ihr Gesicht und ohne jedes weitere Ueberlegen nahm sie seinen Arm.

Grunau stand neben Agnes. Eine unendliche Bangigkeit überkam sie; ein nervöses Zittern flog über ihren Körper, als er an ihre Seite trat und leise fragte:

„Wollen Sie mich zu Ihrem Begleiter annehmen?“

Ihre Augen blühten auf; mit einem freudigen Ausdruck legte sie die Hand leicht auf seinen Arm.

„Kommt, Agnes,“ mahnte Oswald, „wir müssen hinab zu den Uebrigen.“

Grunau ging eine Zeit lang schweigend neben Agnes her und ihre Befangenheit wuchs dadurch; endlich schien er einen Entschluß gefaßt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

in Madagascar streng respectiren zu wollen. — Hinsichtlich Egyptens scheint die französische Regierung jedoch noch keineswegs geneigt, auf Englands Auerbieten des permanenten Präsidiums der Kommission der ägyptischen Staatsschuld als Kompensation für die Unterdrückung der Kontrolle einzugehen.

London, 7. Dbr., früh. Das **Alhambra-Theater am Leicester Square ist gestern nach der Vorstellung gänzlich niedergebrannt.**

London, 7. Dezember. Der Romanschriststeller Anthony Trollope ist gestorben.

Konstantinopel, 6. Dbr. Edib Effendi hat die Direktion des Departements der indirekten Steuern wieder übernommen.

Konstantinopel, 6. Dbr. Offiziell. Munir Pascha ist an Stelle Edib Effendis zum Finanzminister ernannt worden. Wie es heißt, wird Achmet Befik Pascha nach Angora gesendet werden.

Kairo, 7. Dez. Heute Vormittag wurden Mahmud Pascha, Sami Ali Pascha, Fehmi Abdellal Pascha und Zulba Pascha vor das Kriegsgericht gestellt. Alle bekannten sich, wie Arabi Pascha bei der kriegsgerichtlichen Verhandlung vom vorigen Sonntag, der Rebellion schuldig. Die Sitzung des Kriegsgerichts wurde alsbald aufgehoben und das Urtheil wie beim Prozeß gegen Arabi verlag.

New-York, 6. Dez., Abends. Der Venusdurchgang war in allen Theilen des Landes sichtbar, doch machten leichte Wolkenbildungen die wissenschaftlichen Beobachtungen schwierig; befriedigende Beobachtungen der vier Kontakte wurden auf der Universität Harvard gemacht und bis zu einem gewissen Punkte befriedigende auf dem Observatorium in Washington mit Photographien.

Zur Wassersnoth.

Köln, 7. Dez., Vorm. Der Wasserstand des Rheins betrug heute früh 8 Uhr 30 Min. 6,70 Ctm. Gestern Abend Regen, heute ziemlich heiter. Windstille.

Köln, 7. Dez., Nachm. 1 Uhr 30 Min. Das Wasser des Rheins steht auf 6,70 Ctm. still.

Koblenz, 7. Dez. Der Wasserstand des Rheins ist hier unverändert geblieben, dagegen ist derselbe bei Mannheim auf 7,22 gestiegen und steigt noch. Auch die Mosel steigt, Main und Neckar sind im Fallen begriffen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Donnerstag 7. December 1882.

Die Debatte betr. Abänderungen des Reichsbeamtengesetzes rief bei ihrer heutigen ersten Veratung eine kurze, aber äußerst lebhafte Debatte hervor, in deren Verlauf namentlich die Frage erörtert wurde, wie es möglich sei, dem Beamten Sicherheit gegen seine unwillkürliche Pensionierung zu geben und ihn gegen politisch tendenziöse Beeinträchtigungen seitens seiner Vorgesetzten sicher zu stellen. Die Vorlage wurde zur Vorberatung auf die bereits bestehende Reklamen-Kommission verwiesen, an dieselbe Kommission geht auch der Entwurf bezüglich des Militärpensionsgesetzes, wobei Kriegsminister Kamecke erwähnte, daß diesem Entwurf um deswegen keine rückwirkende Kraft habe beigelegt werden können, weil dadurch ein Mißbrauch von 2 Mill. M. erforderlich geworden wäre. — Die Debatte über den Etat wird durch den Unterstaatssekretär Burtbardt eingeleitet, der die Veratung eines „zweijährigen“ Etats als nicht verfassungsmäßig darzustellen sucht, für das laufende Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 2,400,000 M. ankündigt und die Gestaltung der Verhältnisse pro 1884/85 als noch günstiger prognostiziert. Abg. Richter (Soc.) hält den zweijährigen Etat für verfassungsmäßig, und nicht weiter als eine kalkulatorische Fiktion. In Preußen stelle man immer höhere Anforderungen an die Reichsfinanzen, das laufe auf das Tabakmonopol hinaus. Offenbar werde der Reichstag bei zweijährigen Etat, durch den seine parlamentarischen Rechte sehr beschränkt werden würden, entschlossen zurückzuweisen. Zu dem von dem Abg. Richter gestellten Antrage auf Ueberweisung einzelner Kapitel an die Budget-Kommission beantragt der Abg. v. Minnigerode die Fortsetzung des Etats pro 1884/85. Hierauf verlegt sich das Haus bis Sonnabend 11 Uhr. Schluß 4 Uhr.

Hofnachrichten.

Berlin, 7. December 1882.

Er. Majestät der Kaiser ist mit Sr. K. u. K. dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm, sowie dem Großherzog und dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar, dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha, dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, dem Prinzen August von Württemberg und der übrigen Jagdge-

sellschaft, gestern Abend zur festgesetzten Zeit um 10^{1/2} im besten Wohlsein auf dem Bahnhofe in der Friedrichstraße wieder von den Hofjagden in der Gohrde in Berlin eingetroffen. Zum Empfange hatten sich daselbst der Kommandant General-Major von Dppeln-Dronitowski und der Polizeipräsident von Madai auf dem Perron eingefunden. Nach erfolgter Ankunft begaben sich Sr. Majestät der Kaiser und der Großherzog von Sachsen gemeinsam vom Bahnhofe aus nach dem königlichen Palais, woselbst Höchstdieselben dann noch auf einige Zeit beim Thee vereint blieben.

— Sr. Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag zunächst die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Fiedler und des Hofmarschalls Grafen Penzler und ertheilte verschiedene Audienzen. Mittags arbeitete Sr. Majestät der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinetts General-Lieutenant von Albedyll. Zum Diner sind zu heute keine Einladungen ergangen.

— Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz begleitete heute Vormittag 8^{1/2} Uhr Sr. Hoheit den Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha bei dessen Abreise von hier bis zum Anhaltischen Bahnhofe und nahm dann im Laufe des Vormittags einige Vorträge und militärische Meldungen entgegen.

Louis Blanc †.

Paris, 6. Dez., Abends. Louis Blanc ist heute früh in Cannes gestorben. Jean Louis Josef Blanc wurde am 28. Oktober 1813 in Madrid geboren, wo sein Vater als General-Inspektor der Finanzen am Hofe des Königs Josef (Bonaparte) angestellt war. Nachdem er früh an einigen Journalen thätig gewesen, trat er im Jahre 1840 mit der Schrift *Organisation du travail* als einer der hervorragendsten literarischen Vertreter der Sozialdemokratie auf. Hieran schloß sich eine Reihe geschichtlicher Werke, von denen besonders die *Histoire de dix ans* eine außerordentliche Wirkung hervorgerufen und wesentlich dazu beigetragen hat, die Februar-Revolution vorzubereiten. Bekannt ist seine Betheiligung an der provisorischen Regierung 1848, bekannt aber auch der Mißerfolg seiner sozialistischen Experimente. Im Jahre 1871 bekämpfte er als Abgeordneter die Aufhebung der Kommune gegen die Regierung. Einen hervorragenden politischen Einfluß hat der ohne Zweifel geistig bedeutende Agitator und Geschichtsschreiber seitdem nicht mehr ausgeübt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „D.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Anst.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 8. December 1882.

† Zum Kapitel von den Weihnachtssendungen. Die Weihnachtssendungen nach dem Auslande müssen fast sämmtlich von drei meist in französischer Sprache auszufüllenden Inhalts-erklärungen begleitet sein. Letztere auf der Post käuflich sind genau den vorgegedruckten Kolonnen gemäß auszufüllen und jede noch so geringe Kleinigkeit ist durch Angabe des Stoffes nach Gewicht und Werth zu bezeichnen. Unsere verehrten Leserinnen, welche doch wohl in den meisten Fällen die Geschenke selbst einpacken, müssen daher vor der Verpackung in die Kiste jeden einzelnen Gegenstand wiegen lassen. Wir ermahnen unsere Damen, den vorstehenden Satz sich ein paar Mal durchzulesen, denn die Post nimmt ohne diese Stoff-, Werth- und Gewichtsnote die Pakete nach dem Auslande nicht ab, weil die Steuerbehörden an der Grenze Sendungen mit ungenügend ausgefüllten Inhalts-erklärungen nicht passiren lassen. Dieselben erleiden dann an der Grenze ein Stilllager, bis die an den Abfender zurückgeforderten Inhalts-erklärungen zurückkommen, oder werden auch von einigen Staaten einfach wieder zurückgeschickt. Die Pakete sind der weiten Reife angemessen in recht feste Kisten zu verpacken, weil dieselben an der Grenze mit den Eisenbahnposten vereinigt werden, denn die meisten außerdeutschen Staaten besitzen eine Paketpost wie die unserige nicht; die Pakete werden vielmehr den ausländischen Eisenbahngesellschaften übergeben. Eine Ausnahme hiervon machen bloß die sogenannten

Postpakete bis 3 Kilogramm (6 Pfund) Gewicht. Mit der Absendung darf auch nicht bis zum letzten Augenblicke gewartet werden, denn die Ausländer haben es eben nicht eilig mit der Beförderung, da sitzt nicht allenthalben ein Stephan. Man erkundige sich also schon jetzt auf dem Postamte nach den Beförderungsbedingungen.

S. In der am 6. d. Abends im „goldenen Arm“ hier selbst stattgehabten Vereinsversammlung des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, zu welcher auch eine Anzahl der auswärtigen Herren Mitglieder erschienen war, wurden zunächst Seitens des Herrn Vorsitzenden, Pastor Thiememann aus Zangenberg bei Zeitz, einige Mittheilungen geschäftlicher Art — Einbanddecken zur Monatschrift und Mitglieder-Diplome betreffend — gemacht. Hierauf erfolgte durch Herrn Cantor F. Stengel aus Zehendorf bei Jossen ein in sehr sinniger Weise gehaltener, die Anwesenden überaus fesselnder Vortrag über „die Spechte in meiner Umgebung“, welcher, meist auf eigene Anschauung und Erfahrung gegründet, die einzelnen Specharten, als: großer und mittlerer Buntspecht, grüner oder Ameisenspecht, Schwarzspecht und Zwergspecht in ihrem Aeußeren, ihrer ganzen Lebensweise, ihrem Nutzen und Schaben umfaßte und durch Vorzeigung gut präparirter Bälge jener Speccien nicht unwesentlich gehoben ward. Herr Stengel trat am Schluß seines Vortrages als entscheidender Bertheidiger der in neuerer Zeit von gewisser einflussreicher Seite übel beleumdeten Spechte auf und wies namentlich den Vorwurf zurück, daß diese Vogel auch gesunde insektenfreien Waldbäumen sowie Telegraphenstangen erheblichen Schaden zufügen sollen. Auf Eruchen hielt Herr Stengel in gleicher Weise über den „Baumläufer“ einen Vortrag. Demnächst trat an Stelle eines übernommenen Vortrages des Herrn Dr. Rey, welcher am Erscheinen verhindert war, ein Vortrag des Herrn Vorsitzenden über „die wilden Taubenarten“, und wurden auch hier die höchst interessanten Bemerkungen über Ringel-, Feld-, Hohl-, Turmel- und Lachtaube durch Vorzeigung ausgestopfter Exemplare unterstützt. Im Anschluß an den letzteren Vortrag wurde Seitens des Herrn Reg.-Präsidenten v. Diest die Erwägung einer Frage angeregt, die in letzterer Zeit vielfache Fragen der Landwirthe hervorgerufen hat. Dieselbe betrifft das Ueberhandnehmen des unberechtigten Taubenhaltens und die damit verbundene angeliche Schädigung der Landwirthschaft. Es wurde hierzu zunächst bemerkt, daß doch vor Allem der angeliche Schaden durch die Tauben von Sachverständigen erst festgestellt werden müsse, erst dann, wenn derselbe unweifelhaft sich ergeben habe, würde es sich wohl empfehlen, durch eine gesetzliche Verordnung den Großgrundbesitzern zu gestatten Tauben zu schießen mit der Maßgabe, daß der Erlös aus dieser Jagdbeute der betreffenden Gemeinde zu Gute komme.

H. Schkopau. Die eingetretene winterliche Witterung mag wohl von gutem Einfluß auf die Gesundheit sein; so scheint die Diphtheritis-epidemie, die seit einigen Monaten hier herrschte, zu Ende zu gehen. Es erkrankten hier 60 Kinder daran, von denen 3 der kleineren starben. In einigen schwereren Fällen hinterließ die Krankheit als Nachkrankheit Lähmungen, die sich durch Stimmlosigkeit, Nüßeln, erschwertes Sprechen, auch Doppelsehen äußerten. Doch haben sich diese Uebel größtentheils wieder verloren. — Die zweite Jagd in der Feldflur Schkopau-Corbetha ergab den befriedigenden Ertrag von 111 Hasen. — Vergangene Woche wurde in der Saale eine Lachsforelle von der Länge eines Meter's und 18 Pfund Gewicht gefangen. — Der Mensch, welcher vor Kurzem, wie wir berichtet, verschiedene Familien hiesiger Gegend unter dem Vorgeben beschwindelte, ein Beter von ihnen aus America zu sein, in Halle aber dingestlich gemacht wurde, ist vom Gericht in Leipzig, wohin er durch die hiesige Polizei dirigirt wurde, als ein geriebener Gauner aus Chemnitz erkannt und zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt worden.

Sangerhausen. Bereits seit längerer Zeit hat die Staatsbahnverwaltung für unsere Station Neuerungen geschaffen, die den ohnehin hier schon

schon starken Verkehr immer mehr heben. Da nun für die mit den Mittagschnellzügen ankommenden Reisenden hier die Mittagsstation ist, so soll demnächst zur größeren Bequemlichkeit ein Speisesaal errichtet werden. Dieser Saal soll eine Art „Glas-Palast“ werden und auf mindestens 100 000 Mk. zu stehen kommen. Zur Vergabe der Arbeiten ist auf Montag den 11. d. in Halle Termin anberaumt.

Ersturt. Die in Folge Dammrutschung auf der Waidauer Bahn eingetretene Betriebsstörung hat bis jetzt nicht beseitigt werden können, der Güterverkehr ist gänzlich eingestellt.

Aus **Dessau** wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: Unser Erbprinz ist bereits seit diesem Sommer ernstlich leidend, ohne daß sein Leiden von den ihn behandelnden Ärzten bisher mit Erfolg bekämpft worden wäre. In diesen Tagen nun hat sich der Patient einer sehr schmerzhaften Operation unterzogen, zu der Professor Volkman von Halle herbeigerufen worden war.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Aus **Pest**, 3. Dec., wird berichtet: Die Karriolpost zwischen Sorofkar und Pest wurde gestern nächst der Hauptstation ausgeraubt. Der Kutscher und dessen Begleiter wurden mit Beihieben ermordet und ihre Leichen im Straßengraben aufgefunden. Der Wagen war aufgebrochen, doch die Geldsunderungen wurden nur theilweise geraubt, weil bedeutende Summen, welche als Steuerrückstände von Lachyza und Sorofkar nach Pest gefendet worden waren, in Folge der auf den Wagen geführten Diebe zwischen die Eisenwände zweier Fächer gepreßt wurden und so den Räubern entgingen.

Liverpool, 5. Dec. (Schiffsunfall.) Auf dem **Mersey** erfolgte heute früh ein Zusammenstoß zwischen dem von Amerika zurückkehrenden Dampfer „Peruvian“ und dem Dampfer „Clan-naclaren“ von der indischen Linie. Der „Peruvian“ wurde beschädigt und, um das Sinken zu verhindern, an den Strand gesetzt. Die Passagiere wurden gerettet und in Liverpool gelandet.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am letzten Donnerstag während einer Theater-Vorstellung in Cincinnati. Zur Feier des Dankfestes wurde im dortigen Coliseum-Theater ein Melodram, betitelt „Si Slocum“, aufgeführt, in welchem ein Gatte einen Apfel vom Kopfe seiner Frau schneidet. In Folge einer Beschädigung der Springfeder seiner Büchse verfehlte der Schütze, Frank Frayne mit Namen, den Apfel und die Kugel drang in die Stirn der unglücklichen Darstellerin. Sie starb 15 Min. später auf der Bühne. Ihr Name war Annie v. Behrens und sie war die Braut des Schützen, der über sein Mißgeschick ganz untröstlich ist. Die Vor-

stellung wurde sofort unterbrochen und die etwa 2300 Personen starke Zuschauerschaft verließ das Theater in größter Aufregung.

Vermischtes.

Paris, 4. Dec. (Die Züliener auf Abbruch verkauft.) Bei der heutigen Submission auf Beseitigung der Züliener wurde der Zuschlag dem Gebote von 33 000 Frs. erteilt.

* (Die stolze Suppe.) Lehrjunge: „Meisterin, heute haben Sie eine stolze Suppe gekocht!“ — Meisterin: „So? warum denn?“ — Lehrjunge: „Die sieht mich mit keinem Auge an.“

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 7. December 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 158—170 M., feinsten bis 185 M., feuchter 135—159 M.
Roggen 1000 kg 142—150 M., feuchter und ausgemahlener wesentlich billiger.
Gerste 1000 kg Hand- 155—170 M., Chevalier- 175—185 M., extrafeine bis 195 M., Ansvundswaare 115—125 M.
Gerstenaalz 50 kg 14—15,50 M.
Pater 1000 kg 130—140 M.
Milchschokolade 1000 kg Viktoriacrèchen, gute trockene Waare bis 230 M. bez., abfallende Sorten wesentlich billiger.
Kimmel 50 kg 25 M.
Mais 1000 kg, Donau 150—154 M.
Säcke 50 kg 20 M.
Spiritus 10 000 Liter-Proc. loco —, Kartoffel- — M., Rüben- —
Rübsöl 50 kg 32,25 M. bez.
Solaröl 50 kg 9,50—9,75 M.
Malzkeime 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M.
Futtermehl 50 kg 7,50 M.
Rste, Roggen- 50 kg — M., Weizenstärke 3,75—4 M.
Weizenstärke 4, 4,25 M.
Dextrin 50 kg loco Termine — M.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 7. December 1882.
Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtagen zc.
Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 135—150 M. bez. fremder 150—206 M. bez. Unverändert.
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 130—150 M. bez. Unverändert.
Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez.
Faler per 1000 kg netto loco 125—135 M. bez.
Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 150—155 M. bez., ungarischer 145—151 M. bez.
Raps per 1000 kg netto loco 290 M. Geld.
Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 M. bez. u. Br.
Rübsöl per 100 kg netto loco 65 M. bez., per December-Januar 65 M. Br. Unverändert.
Spiritus per 10 000 Liter-Proc. ohne Faß loco 52,30 M. G. Niedriger.

Magdeburger Productenbörse vom 7. Dec.

Kartoffelspiritus niedr. Loco ohne Faß 52,30 bis 52,60 M. G., ab Speicher unter usancemäßiger Vorhaltung ter Gebinde 54,25 M., per December 54,25 M. nom., per Januar 54,25 M. nom., per Februar 54,50 M. nom., per März 54,75 M. nom., per April 55,— M. nom., per Mai 55,50 M. nom. per 100 Liter a 100 Proc. Rübenspiritus still. Loco 52,50 M.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) December 175,—. April-Mai 177,50, feht.
Roggen. December 136,70. April-Mai 136,70. Mai-Juni 136,75, feht.
Gerste loco 110—200.
Säfer. December 120,50.
Spiritus loco 51,70. December 52,40. April-Mai 54,10 befehigt.
Rübsöl loco 64,60. December-Januar 64,30. April-Mai 65,30.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 7. December 1882.
4% Preussische Consols 100,60. Oberschlesische Eisen- u. Stamm-Actien A. C. D. E. 258,50. Meinz-Ludwigshafener Stamm-Actien 97,—. 4% Ungar. Goldrente 73,—. 4% Russische Anleihe von 1880 68,90. Oesterr. Franz. Staatsbahn 591,—. Oesterr. Credit-Actien 500,—. Tendenz: fest.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Souveräigns per Stück	—
2½-Francs-Stücke	16,20 bz
do pr. Gr.	4155 G
Gold-Dollars per Stück	—
Imperialis per Stück	—
do per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Stiel.	20,37 bz
Fränk. Bankn. p. 100 Francs.	80,80 bz
Oesterr. Bankn. p. 100 fl.	171,40 bz
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	199,40 bz
Dän., Schw. u. Norm. Not. p. 100	1,11,50 G
do. do do Gold	1,11 G
Finsl. Not. p. 100	78 G
do Gold	78 G
Ital. Not. (Nat. u. Confonj.) p. 100 Lire	78 G
Schweizer Banknoten	80 G
Griechische do.	75 G
Rumänische do.	77 G
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. H.	—
Appoints p. Doll.	4,22 G
Wschl. a. Copf. u. Stockf. in Kr.	1,11,25 G

Theater in Leipzig.

Neues: Sonnabend, 9. December.
Zum ersten Male: **Die Welt, in der man sich langweilt.** Lustspiel in 3 Akten von E. Pailleron. Deutsch von Em. Bucovich.

Altes: Sonnabend geschlossen.
Sonntag, 10. Dec. 3 Uhr. Nachm. Zu erwärgigten **Präsen:** Volksbühmliche Vorstellung: **Othello, der Mohr von Venedig.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Schlegel und Tiedt'schen Uebersetzung. — 7 Uhr Abends: **Robert und Bertram.** Große Posse in 4 Akten mit Gesang und Tanz von G. Räder.

Theater in Halle.

Sonnabend geschlossen.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	7./12	8./12	11./12	12. Dec. 8/11
Barometer Mitt.	742,0	745,0		
Thermometer Celsius	-1,6	-1,0		
Rel. Feuchtigkeit	96,9	88,4		
Bewölkung	3	4		
Wind	WSW	S		
Stärke	4	3		

Niederstige 0,1. — Therm. minimal. — 3,8.

Das beim Abbruch der Freiarde an der wüsten Fluth des hiesigen Gotthardsteiches gewonnene, nicht mehr brauchbare Holzwerk soll **Sonnabend den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 7. December 1882.

Der Baurath **Boetel.**

Kirchlicher Verein der Gemeinde Altenburg.

Versammlung am **Montag den 11. December, Abends 8 Uhr,** in der **Kaiser Wilhelms-Halle,** oben.

Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen. — Vortrag über evangelische und katholische Confections-Unterschiede zc.

Der Vorstand.

Gummi-Schuhe

und **Pelz-Stiefeln,**

echt französische, in nur guter und dauerhafter Waare.

Gummi-Thran,

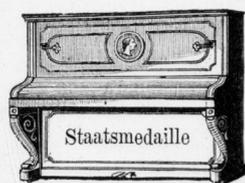
um alles Schuh- und Lederzeug weich & wasserdicht zu erhalten, in Fl. zu 30 und 60 Wf. empfiehlt

Gustav Lots.

Rübenscheidmaschinen

in Auswahl vorrätzig bei

Gebr. Kersten in Dürrenberg.



C. R. Ritter,

Pianofabrik,

Merseburg, Halle a/S.,

empfehlte solid gebaute Pianos von 450 Mark an zur Auswahl unter fünfjähriger Garantie.

Bilder zum Einrahmen.

Gute Bilder zu Ausverkaufspreisen um damit zu räumen von 50 Pf. an in der Buchhandlung von

Fr. Stollberg.

Die Seifenhandlung von

in der Gelsgrube. **St. Glocke,** in der Gelsgrube.

empfehlte beste ausgetrocknete Kernseifen, Soda, Borax, Waschblaue, Reis- und Weizenstärke zu den billigsten Preisen.

Keine Waschseifen, Pomaden und Haaröle, medizinische Seifen in großer Auswahl.

Mit Stearin, Paraffin- und Wachlichtern, Lichterhaltern für Weihnachtsbäume ist das Lager aufs vollständigste completirt.

Peter Scherr

eröffnet am heutigen Tage seine

Weihnachts-Ausstellung

und empfiehlt sein sortirtes Lager aus den berühmtesten Fabriken von Lubin, Cöffe, Frères, Delectrez und Piver aus Paris, sowie E. Atkinson, Piesse & Lubin aus London.

Dutzend-Preise billiger.

Gleichzeitig empfehle ich mein sortirtes Lager von den feinsten Frisir-, Staub- und Einsteckkämmen in Büffel, Schildkrott und Elfenbein, Zahn-, Nagel-, Hut-, Taschen- und Kleiderbürsten, Handschuhe, Hosenträger, Toilette-Rollen und elfenbeinerne Portemonnaies, Cigaretten-Etuis, elfenbeinerne Fächer, elfenbeinerne Medaillons.

Weihnachts-Ausstellung.

Puppen geschmackvoll und zu sehr billigen Preisen, angekleidete von 50 Pf. an bis zu den elegantesten, **Mützen** von 15 Pf. à Meter an, **Schleifen** in reicher Auswahl, **Ballblumen** und **Spizen**, **Schleier** in allen Farben. Sehr billige elegante **Regligehauben**, **Plüschkapotten** äußerst billig

in der Putzbehandlung von **F. Renno, Delgrube.**

Reinstes körniges

Gänseschmalz

von anerkannt feinsten Qualität in Fässchen von Netto 9 Pfund à 1 Mark franco per Post versendet

Carl Schiffmann
in Rügenwalde.

Weine so befestigt gemerben, nicht durchsichtige, aber wirklich geschmackvolle

überall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, kühlend und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife; dieselbe befeuchtet bei längerer Anwendung alle Sommerprossen, Hautausschläge, zu harte Rinde der Haut und verleiht derselben überdies größte Zartheit und klare Weiße, per Stück 15, 20 und 30 Pf. — Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Nur dort von der Fabrik von **H. P. Beyschlag in Augsburg.**

Niederlage bei **Gustav Lots** in Merseburg, Burgstraße Nr. 4.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. October 1882.

Versichert 59,130 Personen mit 408,678,000 Mk.
Bankfonds 106,400,000 .
Ausbezahlte Versicherungssummen seit Gründung 137,930,000 .

Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre 42 Prozent; im Jahre 1883: 43 Prozent, im Jahre 1884 voraussichtlich 44 Prozent.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren: 13 Mk. 70 Pf.	45 Jahren: 23 Mk. — Pf.
30 " 15 " 30 "	50 " 27 " 40 "
35 " 17 " 20 "	55 " 33 " 30 "
40 " 19 " 70 "	60 " 41 " 50 "

Die Dividenden auf die letzten 5 Versicherungsjahre werden nach dem Aufhören der Versicherung baar nachgewährt.

Vertreter in Merseburg:

Hermann Pfautsch.

Freiwillige Feuerwehr!

Appell der Pionier-Compagnie

Dienstag den 12. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, im Thüringer Hofe. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Es kommen wichtige Angelegenheiten zur Rücksprache.

Das Commando.

Redaction, Druck und Verlag von A. Reichholdt in Merseburg.

Merseburger Tages-Kalender.

- 9. Dec. **Mobiliar- und Schnittwaaren-Auktion** Vormittags 9 Uhr im Rathshaus.
- 10. Dec. **Schloßgarten-Salon.** Eröffnung der Ausstellung der Gewinne der III. Sächsisch-Thüring. Pferde-Lotterie.
- 11. Dec. **Kirchl. Verein der Gemeinde Altenburg.** Versammlung Abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
- 12. Dec. **Zuckerfabrik Merseburg,** erste Generalversammlung Nachm 2 Uhr im Zwölf.
- 12. Dec. **Freiw. Feuerwehr.** Appell. Abends 7 1/2 Uhr im Thüringer Hof.
- 18. Dec. **Fivoli:** Ensemble-Gastspiel des Carolatheaters in Leipzig. „Boccaccio“ Operette.

Reinknechts Restauration. Sonnabend Schlachtfest.

Gutkochende **Bohnen, Erbsen** und **Linsen** empfiehlt

Max Thiele.

Goldfische und **Ameiseneier** empfiehlt

Max Thiele.

Frischen Schellfisch empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

G. Pröhl,

Hofmarkt 2, im Hofe.

Für die Liebeswerke, welche in **Reinholdt, Sorburg, dem Eckartschause**

gepflegt werden, erhebe ich auch in diesem Jahre, da die Weihnachtszeit naht, dringende Bitte. Für Reinholdt sind besonders Handen und Handtücher erwünscht; übrigens wird jede Gabe an Geld, Wäsche und an Kleidungsstücken überhaupt dankbar entgegen genommen. Die geehrten Geber ersuche ich um genaue Verwendungsbestimmung. **Quittung** erfolgt nach Weihnacht in diesem Blatte.

Merseburg, December 1882.

Haupt, Regierungsrat,
Halle'sche Str. 15. II.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der **Buchhandlung v. F. Stollberg** über die **Edition Peters u. Allestein's Kochbuch** bei.

Beforgt und traurig

blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerkranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung derselben gefunden haben. Die Zufendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Makulatur

verkauft die **Kreisblatt-Expedition.**

Für die Ueberschwemmten

gingen bisher ein:
von Geh. Rath v. Grüter 36 Mk., Prem.-Rent. Gehly 2 Mk., Confistor.-Rath Leuschner 5 Mk., Präsi. Gabler 20 Mk., Geh.-R. Crüger 10 Mk., Präs. Kirchheim 3 Mk., Präs. v. Dieß 20 Mk., Excellenz v. Herwarth 20 Mk., Excellenz v. Schwarzkoppen 10 Mk., fr. Generalin v. Breterlow 5 Mk., C. Steindorf 3 Mk., C. Wiegand 10 Mk., Fr. M. u. A. Schönberger 5 Mk., Frau Bohne 3 Mk., Dierckh. Rath Schebe 12 Mk., Frau Reg.-Rath Haupt 5 Mk., Frau v. Werben 3 Mk., Ungenannt 3 Mk., Fr. L. 1 Mk., Frau Secr. Hagenberg 10 Mk., Fr. Delmar 10 Mk., Frau Justiz-Rath Grimbach 3 Mk.

Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins.

Weitere Beiträge werden dankbar entgegen genommen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag ist der Kgl. Regierungs-Secretär **J. G. Hessler** seeligen Gottes entschlafen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt. Merseburg d. 7. Decbr. 1882. **Die trauernden Hinterbliebenen.**